

VERBAND DER DEUTSCHEN KUTTER- u. KÜSTENFISCHER e.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband
Venusberg 36 - 20459 Hamburg
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49
info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 01.07.2015/ha

P R E S S E M I T T E I L U N G

Nordsee-Fangquoten 2016: Wissenschaft empfiehlt Quotensteigerungen

- Kabeljaubestand deutlich gewachsen -

- Schollenbestand bald über 1 Million Tonnen -

Der Internationale Rat für Meeresforschung (ICES) hat in Kopenhagen seine Fangquotenempfehlungen für 2016 veröffentlicht. Auf der Grundlage wissenschaftlicher Bestandsschätzungen können für 2016 deutliche Quotensteigerungen für wichtige Arten empfohlen werden. Die Bestände zeigen deutliche Erholung.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung des **Nordseekabeljau-Bestandes**. Der Laicherbestand hat die Zielmarke für nachhaltige Bewirtschaftung von 150.000 t in sicherer Reichweite. Die Wissenschaft empfiehlt eine Quotensteigerung um 15 % auf knapp über 40.000 t. Damit wird der angepeilte Laicherbestand im Jahr 2017 erreicht. Bereits jetzt ist der Laicherbestand wieder so groß wie in den 60er Jahren vor Beginn des „gadoid outbursts“, der in den 70er Jahren zu Rekordbeständen von über 250.000 t geführt hatte. Für die nächsten Jahre sind weitere Quotensteigerungen zu erwarten, wenn die nachhaltige Befischung der letzten Jahre fortgesetzt wird. Die deutsche Quote würde demnach ca. 3.600 t betragen.

Der Nordseekabeljau war zum Symbol für die Überfischung der Nordsee gemacht worden. Umweltverbände und die frühere grüne Agrarministerin wollten unbedingt einen Fangstopp durchsetzen, weil der Nordseekabeljau angeblich vom Aussterben bedroht sei. Die Fischereiminister setzten jedoch jeweils moderat gesenkte Fangquoten fest, die ein Überleben der Fischereibetriebe und einen schrittweisen Wiederaufbau des Bestandes ermöglichten. Der Alarmismus der Umweltverbände erweist sich erneut als realitätsfern und nicht fachkompetent.

Die **Nordseescholle** hat einen **neuen Rekord** aufgestellt. Der Laicherbestand hat fast 900.000 t erreicht. Der Zielwert für nachhaltige Bewirtschaftung liegt bei 197.000 t. Die Wissenschaft empfiehlt eine Quotensteigerung um 15 % auf insgesamt 213.440 t. Für 2017 sagt die Wissenschaft voraus, dass die Marke von 1.000.000 t Elterntieren geknackt wird. Die deutsche Quote würde bei einer Umsetzung der wissenschaftlichen Vorschläge auf rund 7.900 t steigen.

Auch für den **Nordseehering** stehen alle Bewertungsampeln auf „grün“. Die Wissenschaft empfiehlt eine Quotensteigerung um 16 % auf 555.086 t. Seit 1996 wird der Zielwert für die fischereiliche Sterblichkeit eingehalten. Der Bestand schwankt unter dem Einfluss natürlicher Faktoren um 2 Millionen Tonnen Elterntiere und wird nachhaltig befischt. Die deutsche Quote würde bei 50.000 t liegen.

Beim **Seelachs** empfiehlt die Wissenschaft eine Quotensenkung von 6 % auf 75.049 t. Der Bestand wird nachhaltig bewirtschaftet und schwankt ebenfalls unter dem Einfluss natürlicher Faktoren. Dieser Bestand war als erster mit dem Nachhaltigkeitsiegel des MSC zertifiziert worden. Für deutsche Fischer würden rund 6.400 t bereit stehen.

Besonders bemerkenswert ist aus Sicht der Fischerei, dass diese erfreulichen Ergebnisse erreicht wurden, ohne dass das beschlossene Discard-Verbot in der Nordsee umgesetzt ist. Für eine nachhaltige Bestandsbewirtschaftung und die praxisnahe Erreichung einer Nachhaltigkeitsdividende in Form von steigenden Fangquoten ist dieser Schritt der letzten EU-Fischereireform gar nicht notwendig.

Die endgültigen Fangquoten für diese Bestände werden bei den bilateralen Verhandlungen mit Norwegen festgesetzt und erhalten Rechtskraft durch den Beschluss des EU-Ministerrates im Dezember 2015.

Die deutsche Fischerei ist erfreut über diese Bestandsentwicklungen. Holger Ortel, Präsident des Deutschen Fischerei-Verbandes, bewertet die Lage positiv: „Wir haben in den letzten Jahren große Opfer gebracht, um die Nachhaltigkeit zu erreichen. Jetzt müssen wir für stabilen Absatz sorgen, damit die Verbraucher auch etwas davon haben. Wer immer noch von „leergefischten Meeren“ redet, hat offensichtlich die Fähigkeit verloren, die Realität zu erkennen.“

Kontakt: Peter Breckling - 0173 9756419